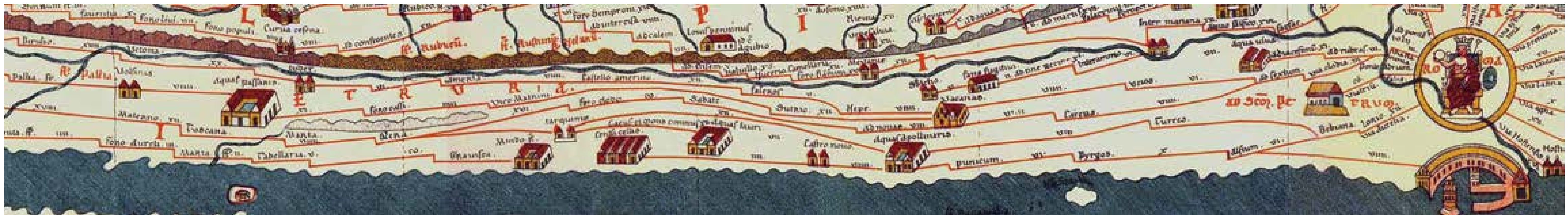


Effizienz und Konkurrenz



Die etruskische Küste während der Römischen Kaiserzeit

Prof. Dr. Martina Seifert
Universität Hamburg
Archäologie und Kulturgeschichte
des antiken Mittelmeerraumes
Archäologisches Institut

Julia Daum M.A.
Universität Hamburg
Archäologie und Kulturgeschichte
des antiken Mittelmeerraumes
Archäologisches Institut

Funktionale Beschaffenheit von italischen Hafenstädten und ihren Anlagen in der mittleren römischen Kaiserzeit

Zu Beginn des zweiten Jahrhunderts nach Christus investierte Kaiser Traian (98–117 n. Chr.) in großem Maße in die Infrastruktur Italiens und finanzierte Arbeiten an den Häfen in Ancona, Terracina, Portus und Centumcellae. Das Projekt „Konkurrenz und Effizienz“ widmet sich der Frage, in wie weit sich der Ausbau der Häfen Centumcellae und Terracina an der tyrrhenischen Küste auf die Nachbarhäfen ausgewirkte. Lässt die Interpretation der archäologischen Befunde einen Rückschluss auf Konkurrenzverhalten zwischen den Hafenstädten zu?

Zur Beantwortung dieser Frage werden bauliche Veränderungen der betroffenen kaiserzeitlichen Häfen untersucht. Durch die Analyse von Schriftquellen und epigrafischen Zeugnissen erfolgt die Rekonstruktion der Machtverhältnisse und die Bestimmung der wirtschaftlichen Schwerpunkte der Regionen. Zum weiteren Verständnis und zur Beurteilung der regionalen wirtschaftlichen Lage erfolgt eine Untersuchung der Produktions- und Wohnstätten des Hinterlandes. Zusätzliche Informationen liefern die Wrackfunde entlang der Küste.

Die Untersuchung der Befunde aus Etrurien ist weitgehend abgeschlossen und setzt sich mit der Bearbeitung Kampaniens und Latiums fort. Die Häfen in Etrurien wurden 2013 bereist, im Herbst 2014 erfolgt ein Aufenthalt in Kampanien und Latium. Ein längerer Aufenthalt in der Bibliothek des DAI in Rom diente der Beschaffung eines Großteils der sonst kaum zugänglichen Literatur.

Tabula Peutingeriana

Die Tabula Peutingeriana ist eine der wichtigsten Quellen zur Lage der römischen Häfen.



Der Hafen Pyrgis liegt heute vor der mittelalterlichen Festung Santa Severas und wandelte sich nach der Zeit der Romanisierung (3.–1. Jh. v. Chr.) von einem wichtigen Metallhandelsplatz zu einem Fischereihafen.



Das Tolfetanobecken im Hinterland Pyrgis und Centumcellae ist reich an Erzen. In der römischen Kaiserzeit wurden allerdings eher Wein und Oliven angebaut. An der Küste produzierte man die beliebte römische Fischsoße garum.